

## NICH LANG SCHNACKEN



### Warn-App mit Aha-Effekt

Über 20 Millionen Deutsche haben mittlerweile die Corona-Warn-App auf ihrem Smartphone. Auch ich hatte sie gleich nach der Freigabe heruntergeladen. Die ersten Tage schaute ich neugierig fünf Mal drauf, dann ein Mal, und jetzt nur noch alle paar Tage, um zu überprüfen, dass ich auch ja keine Warnung übersehen habe. Und nun war es plötzlich soweit: „1 Begegnung mit niedrigem Risiko“ steht da. In Grün, nicht in Rot. Aber was bedeutet das nun genau für mich? Ich klickte drauf und erfuhr, dass ich eine Begegnung mit einer später Corona-positiv getesteten Person hatte. „Ihr Infektionsrisiko wird auf Grundlage der Daten der Risiko-Ermittlung dennoch als gering eingestuft“, heißt es dort. Ein niedriges Risiko bestehe insbesondere dann, wenn sich die Begegnung auf einen kurzen Zeitraum oder einen größeren Abstand beschränkt habe. Wo und wann diese Begegnung war, erfahre ich nicht. Aber die App versucht mich zu beruhigen. „Sie müssen sich keine Sorgen machen und es besteht kein besonderer Handlungsbedarf.“ Das lässt mich mit der Frage zurück: Warum werde ich dann überhaupt gewarnt? Wahrscheinlich nur, um mich nochmal an die nun folgenden AHA-Regeln zu erinnern: Abstand, Hygiene, Alltagsmaske. Aha...nun ja, ich habe alles so weit wie möglich eingehalten. Aber nun werde ich noch ein bisschen mehr auf Abstand gehen. **SR**

### Fünf weitere Infektionen

**KREIS PLÖN.** Fünf Neuinfektionen mit dem Coronavirus hat der Kreis Plön am Mittwoch, Stand 14 Uhr, gemeldet. Damit sind derzeit 40 Menschen positiv getestet. Vier Covid-19-Patienten werden in der Klinik behandelt. Insgesamt zählt der Kreis seit Beginn der Coronapandemie bisher 268 Fälle, davon gelten 220 als genesen, acht Menschen sind gestorben. Die Zahl der Menschen in Quarantäne beläuft sich auf 322. **SR**

### Klezmer-Konzert verschoben

**PLÖN.** Das Konzerte von Giora Feidman (Klarinette) und Sergej Tcherepanov (Orgel) werden von Sonnabend, 14. November, auf Donnerstag, 10. Dezember, jeweils 16.30 Uhr und 20 Uhr, verschoben. Die bisher erworbenen Eintrittskarten bleiben gültig. Gespielt werden unter anderem Werke von Robert Schumann, Wolfgang Amadeus Mozart oder Tomaso Albinoni. Giora Feidman gilt als berühmtester Klezmer-Klarinettist der Welt. Sergej Tcherepanov ist als Dozent an der Musikhochschule in Lübeck tätig. **jo**



Die Klinikleiterin Sabrina Pfautsch muss ihre Mitarbeiter aufgrund der rapide gesunkenen Anmeldezahlen wieder in Kurarbeit schicken und den Klinikbetrieb im Dezember und Januar für insgesamt fünf Wochen komplett einstellen. **FOTO: ANNE GOTHSCHE**

## Kurbetrieb erneut im Lockdown

Nach zahlreichen Absagen schließt die Reha-Klinik Selenter See für fünf Wochen

VON ANNE GOTHSCHE

**SELENT.** Die Reha-Klinik Selenter See in Selent droht wegen der Corona-Pandemie in wirtschaftliche Schieflage zu geraten. Nach sechswöchiger Schließung während des ersten Lockdowns führen die erneut verschärften Vorgaben zu vielen Stornierungen. Schließzeiten sollen helfen, die Verluste zu mindern.

Normalerweise können in der 2017 nach langem Leerstand neu eröffneten Klinik, die auf Kuren für Mütter oder Väter mit ihren Kindern spezialisiert ist, 75 Familien betreut werden. „Doch seit wir unseren Betrieb nach dem ersten Lockdown im Juni vorsichtig wieder aufnehmen konnten, wurden wöchentlich maximal 20 Familien aufgenommen, um die Abstände in sämtlichen Bereichen einhalten zu können“, berichtet Sabrina Pfautsch, die Leiterin der Einrichtung. Jedoch könne die Klinik erst mit einer Be-

legung von etwa 50 Familien wirtschaftlich betrieben werden. Von einem Normalbetrieb sei die Einrichtung also seit Monaten weit entfernt.

**„Unsere 107 Mitarbeiter müssen wir für die Schließzeit wieder in Kurarbeit schicken.“**

Sabrina Pfautsch, Klinikleiterin

Die erneut verordneten weitreichenden Einschränkungen seien zwar nachvollziehbar, um den rasanten Anstieg der Infektionszahlen aufzuhalten, führten aber bei den Patienten zu enormer Unsicherheit. „Aus Angst um die Gesundheit oder die wirtschaftliche Perspektive überlegen sich viele Familien jetzt eher fünfmal, ob überhaupt und wann sie zu einer Reha-Kur fahren. Dementsprechend

hagelt es Absagen“, so die Klinikleiterin.

Während und nach der sechswöchigen Schließung im Frühjahr konnte zumindest ein Teil der Einnahmeverluste über Zahlungen aus dem „Rettungsschirm“ der Bundesregierung kompensiert werden. „Das ist jetzt allerdings nicht mehr der Fall, denn die Zahlungen waren bis Ende September befristet“, erklärt Pfautsch. Zwar habe die Bundesregierung Ende Oktober die Schutzschirm-Regelung für Reha-Kliniken, die von der Deutschen Rentenversicherung finanziert werden, bis zum 31. März 2021 verlängert. Doch für Eltern-Kind-Einrichtungen wie die Reha-Klinik in Selent, die von der gesetzlichen Krankenversicherung finanziert werden, gelte das nicht, kritisiert die Chefin des Hauses. Gemeinsam mit ebenfalls davon betroffenen Betreibern im gesamten Bundesgebiet will sie jetzt dafür kämpfen, dass die

finanziellen Hilfen auch für die Vorsorge- und Reha-Maßnahmen für Eltern und Kinder bis zum Frühjahr nächsten Jahres verlängert werden.

**Das Klinikteam möchte Winterkur im Block anbieten**

„Um jetzt aber sofort dafür zu sorgen, dass wir nicht noch höhere Verluste anhäufen, sehen wir uns gezwungen, den Kurbetrieb ab dem 2. Dezember für zwei Wochen komplett einzustellen, ebenso ab dem 6. Januar für drei Wochen“, kündigt Sabrina Pfautsch an. Momentan hofft das Klinikteam, in der Zeit vom 16. Dezember bis zum 6. Januar eine Winterkur im Block anbieten zu können, für die alle Gäste am gleichen Tag an- und abreisen.

„Unsere 107 Mitarbeiter müssen wir für die Schließzeit wieder in Kurarbeit schicken, momentan zudem ohne Aussicht, auf 80 beziehungsweise 87 Prozent aufzusto-

**Haardt Immobilien** seit 1969 **ivd**

**Preetz - ideal für Senioren!**

**Moderne 2-Zimmer-Wohnung im Zentrum, 61 m², Bj. 2011, Fahrstuhl, bodengleiche Dusche, großer Balkon, Gaszentralheizung, Energie BA: 32,5 kWh/(m².a), EUR 550,- + NK**

Lange Brückstr. 2 · 24211 Preetz · 04342/7992-110  
Lange Straße 49 · 24306 Plön · 04522/8080-110

cken, weil die genannten Ausgleichszahlungen fehlen. Doch nur so können wir den wirtschaftlichen Schaden mindern“, betont Pfautsch.

Wie schon im Frühsommer gilt übrigens bis auf Weiteres ein striktes Besuchsverbot des Kurhauses. Wenn eine zusätzliche Begleitperson erforderlich sei, müsse diese während des gesamten Kuraufenthaltes mit da bleiben. **SR**

## Auf Besuche möglichst verzichten

Alten und Pflegeheim in Ruhleben hofft auf Verständnis der Angehörigen

**PLÖN.** Die Türen des Alten und Pflegeheimes in Ruhleben sind nicht verschlossen. Beim Teil-Lockdown seit Anfang November sind Besuche der Heimbewohner durchaus möglich. Aber die Angehörigen wurden in diesen Tagen dringlich gebeten, vielleicht darauf zu verzichten. „Prüfen Sie, ob ein persönlicher Besuch aktuell geboten ist“, heißt es in einem Schreiben, das der Landesverein für Innere Mission als Träger des Heimes aufgesetzt hat. Schließlich erleiden gerade ältere Menschen einen schweren Krankheitsverlauf, wenn sie mit dem Virus infiziert sind. Und das gilt es auf jeden Fall zu verhindern. „Sie helfen uns, wenn Sie

Ihre Besuche zumindest in den kommenden Wochen einschränken“, wird den Angehörigen erklärt. Alternativen seien Postkarten, Blumengrüße und Videotelefonate. Pro Woche besuchen etwa 60 bis 70 Personen das Heim, dazu kommen noch die Therapeuten. Die Treffen finden auf den Zimmern statt, viele Angehörige gehen mit den Bewohnern auch spazieren. Oder sie werden kurzzeitig nach Hause abgeholt. Im Frühjahr beim ersten Lockdown war die Tür des Alten- und Pflegeheimes in den ersten Wochen geschlossen, später durften Angehörige einen Besucherraum nutzen. Die Bewohner haben laut Heimleitung Verständnis für

die Einschränkungen – auch wenn sie Veranstaltungen mit den Angehörigen vermissen, wie das Martinsgans-Essen. Wegen der steigenden Infektionszahlen sind sie verängstigt, erinnern sich aber gegenseitig an die Regeln. Die Abnahme der Besuchsfrequenz in Ruhleben habe auch positive Auswirkungen, heißt es aus dem Heim. Weniger Trübel und mehr Ruhe helfe zum Beispiel Bewohnern mit Demenzerkrankung. Aktuell werden die Mitarbeiter darauf vorbereitet und geschult, mit den Besuchern des Alten- und Pflegeheimes Corona-Schnelltests zu machen. Start soll in der kommenden Woche sein. **asr**

## Klinik Preetz bleibt bei bisherigen Regelungen

**PREETZ.** In der Klinik Preetz gibt es noch keine weiteren Einschränkungen für Besucher. „Das liegt am relativ niedrigen Inzidenzwert im Kreis Plön“, erklärt Geschäftsführer Hermann Bölting. Bereits seit dem Frühjahr soll am Tag nicht mehr als ein Besucher pro Patient kommen. Für die Besuchszeiten gelte eine Mittagsruhe von 13 bis 14 Uhr und die Nachtruhe ab 20 Uhr. Im Eingangsbereich würden alle Besucher nach eventuellen Symptomen befragt und mit der Besuchszeit erfasst. Aber man beobachte die Entwicklung von Tag zu Tag, um Regelungen bei einem Anstieg der Corona-Infizierten im Kreis Plön sofort anpassen zu können, betont Bölting. **SR**

Auch im Seniorenheim Haus am Cathrinplatz mit 79 Pflegebetten hat das Diakonische Werk des Kirchenkreises Plön-Segeberg als Träger noch nichts geändert. Angehörige und Freunde können die Bewohner unter Beachtung der Abstands- und Hygienevorschriften besuchen. „Die Besuche werden nicht reguliert, weil die Zahlen immer noch so niedrig sind“, berichtet Pressesprecherin Micaela Morgenstern. Sollten sich die Zahlen ändern, werde die Regelung aber sofort angepasst. Im Frühjahr war ein Mitarbeiter mit dem Coronavirus infiziert worden. Vorsorglich hatte man auch mehrere Kollegen in Quarantäne geschickt. Weitere Infizierte gab es dann nicht. **SR**